

Erfahrungsbericht

Université de Montpellier I

Ich bin im Master Marketing und E-Business über das VWL-Programm der Uni Göttingen im Wintersemester 2021/2022 an die Université de Montpellier gegangen. Einleitend kann ich direkt sagen, dass es meiner Meinung nach für den Master in Marketing und E-Business nicht die beste Wahl ist, an der Université de Montpellier zu studieren, da man vor allem VWL Kurse belegen muss, aber dazu später mehr.

Wohnen

Ich habe mich für ein Wohnheimszimmer über den Anbieter CROUS entschieden. CROUS hat in Montpellier mehrere Standorte. Ich habe auf dem Campus in Boutonnet gewohnt und denke, dass es der beste Standort ist. Das Wohnheim in Boutonnet hat einen eigenen abgegrenzten Campus mit mehreren Wohnhäusern. Der Campus selbst und die Wohngebäude sind wahnsinnig schön. Viel grün, eigene Cafeteria auf dem Campus, wo wir oft draußen gegessen haben und viel Wiese zum Chillen. Von innen sieht es etwas anders aus. Die Zimmer sind nur um die 8/9 qm groß inkl. Bad und Kühlschrank. Zum Kochen geht man in eine Gemeinschaftsküche, die jedoch keine Ausstattung bietet. Es weder Pfannen, noch Töpfe, Besteck, Teller, Putzlappen, Spüli, Gewürze, usw. Wenn man Glück hat, hat man eine Mikrowelle in der Küche, ist aber eher selten. Stühle gab es in den Küchen meist auch keine. Man hat also im Zimmer essen müssen. Alles was man braucht, kann man aber bei IKEA besorgen oder sich in dem kleinen Laden auf dem Campus für ein Semester umsonst ausleihen. Das Wohnheim punktet mit einem unschlagbaren Preis: 247€/ Monat all in. Daneben gibt es noch einen Volleyballplatz, einen Fitnessraum, Sportkurse etc. auf dem Campus. Waschmaschinen gibt es 3 Stück, Trockner 2. Waschen kostet um die 2€ pro Ladung, Trocknen 1€. Mitunter gibt es Diskussionen um die Trockner. Darüber hinaus ist das Wohnheim nicht ganz zentral gelegen. Man ist zwar nach drei Stationen bei Louis Blanc und damit in Laufnähe der Innenstadt, zur Uni fährt man jedoch um die 25 min. Von Tür zu Tür waren es 35-40 min. Trotz all dieser negativen Aspekte würde ich das Wohnheim jedem empfehlen, der keine Lust auf eine aufwändige Wohnungssuche über Onlineportale hat (man wird wohl oft abgezockt und zahlt circa. 500€/Monat Miete). Außerdem wohnen die meisten Erasmus Studenten in den Crous Wohnheimen, sodass man abends gemeinsam heim kann. Die Uni Montpellier fragt einen in der Willkommensmail, ob man im CROUS wohnen will. Gibt es freie Plätze bekommt man ein Angebot, und kann dieses dann annehmen.



Crous Campus in Boutonnet

Studium und Universität

Ich studiere wie gesagt Marketing und E-Business in Göttingen und bin über das VWL-Programm an die Uni Montpellier gegangen. Mir war nicht ganz bewusst, dass an der Uni Montpellier kaum BWL-Fächer angeboten werden. Ich habe mich also durch recht viele VWL Kurse durchquälen müssen. Bis zur Ankunft in Deutschland wusste ich auch nicht, ob mir die Kurse anerkannt werden. Dies lag zum Teil an der Uni Montpellier, da Kursbeschreibungen lange nicht vorlagen und bei jedem Prof einzeln angefragt werden mussten und zum anderen daran, dass die Uni Göttingen mit der Prüfung der Anträge aller Erasmus-Studenten überlastet war. Mein Tipp an der Stelle: Stellt Anträge so früh wie möglich. Dafür bei Mustapha Ghachem/Julien D'Alessandro (Incoming Büro) mehrfach nachfragen oder selbstständig und frühzeitig die Profs anschreiben. Man sollte sich nicht drauf verlassen, dass man Infos automatisch bekommt, sondern immer nachfragen.

Die Kurse finden an der Uni Montpellier im Master tatsächlich komplett auf französisch statt. Einige Profs können ein wenig englisch und lassen sich darauf ein, dass man die Prüfungen auf englisch machen kann, grundsätzlich sollte man aber gut französisch beherrschen (B1/B2). Da die Noten noch nicht raus sind, kann ich dazu nichts sagen.

Man darf zwei Kurse an einer anderen Fakultät belegen. Ich habe dies an der Montpellier Management, kurz MOMA, gemacht. Hier werden viele BWL-Masterkurse angeboten, die prima zu meinem Studiengang Marketing und E-Business passen. Einige Kurse an der MOMA

werden auch auf englisch angeboten. Die Franzosen, die diesen Kurs belegen, sind oft aufgeschlossener gegenüber Erasmus-Studenten, da sie selbst ein wenig englisch sprechen. Daher würde ich empfehlen, englische Kurse zu wählen. In den französisch sprachigen Kursen hatten wir Erasmus-Studenten alle kaum bis keinen Kontakt zu den Franzosen.

Ich habe die nachfolgenden Kurse belegt. Ich bin zu jedem Kurs hingegangen und würde euch das ebenfalls empfehlen, da die Profs das Skript meist nochmal in einfacherer Sprache erklären, was mir sehr für's Verständnis geholfen hat. Teilweise geben die Profs auch kein Skript raus, bzw. geben es erst am Ende der Vorlesung raus, sodass man alles mitschreiben muss. Bis auf International Business Environment wurden mir auch alle anerkannt. Jeder Kurs bringt zw. 2-5 Credits.

Responsabilité sociale des entreprises: Entspricht quasi Corporate Social Responsibility. Der Prof war nur für unser Semester zur Vertretung da. Ab dem nächsten sollte also wieder der eigentliche Prof da sein. Da wir nen Vertetungsprof hatten, der aus der BWL kam, war der Kurs sehr cool und nicht formellastig. Die Prüfung war ein Exposee zum Kursthema unter Bezugnahme auf zwei Texte. Der Prof hat eine englische Antwort akzeptiert. Der eigentliche Prof geht mehr in Richtung VWL.

Économie comportementale: Sehr netter Prof. Fragt oft nach, ob seine Studenten ihm folgen können. Für nicht VWLer sehr schwierig zu folgen, da viele mathematische Beweise. Themen waren u.a. Spieltheorien. Prof hat uns mündliche Prüfung angeboten (eigentliche Prüfung ist Multiple Choice).

Économie du risque et du l'incertain: Gleicher Prof wie bei économie comportementale und ähnlicher Inhalt.

Économie de l'innovation et de la propriété intellectuelle: Eins meiner Lieblingsfächer. Themen sind Patente, geistiges Eigentum, etc. Teilweise mathematisch (für die Prüfung war es aber nur wichtig, die Grundideen zu verstehen. Rechnungen wurden nicht abgefragt). Prof bietet Zwischenprüfungen an, um seine Note zu verbessern. Abschlussprüfung war mündlich. Man bekam 20 Fragen, auf die man sich vorbereiten konnte. Prof hat dann in der Prüfung entschieden, welche Frage man vortragen sollte. Alle Fragen ließen sich mit dem Skript erklären.

Psychologie Sociale: Nette Professorin, erkundigte sich oft nach uns Erasmus-Studenten. Macht viele Witze, die wir aber meistens nicht verstanden haben. Abschlussprüfung war ein Exposé, bei dem man auf mehreren Seiten eine Intervention für Kinder aus bildungsschwachen Verhältnissen erläutern sollte. Professorin gibt kein Skript raus. Man sollte also anwesend sein und mitschreiben.

Organisation industrielle: Kann ich nicht viel zu sagen.

International Business Environment (von der MOMA): Mein einziger Englischsprachiger Kurs! Man lernt über Unternehmen und ihre Strategien, um international zu expandieren.

Wurde jedoch leider (bisher) nicht anerkannt, da ähnlicher Kurs im Bachelor in Göttingen. In dem Kurs macht man eine Gruppenarbeit mit französischen Studierenden.

Communication sur les réseaux sociaux et monitoring de la e-reputation (von der MOMA): Sehr sehr aufwändiger Kurs für die 2 Credits. Wir mussten als Gruppe zwei Vorträge halten und eine Case Study bearbeiten. Pluspunkt: man lernt einheimische Studierende kennen. Kurs passt sehr gut zu Marketing und E-Business. Man lernt viele Toole kennen, die Community Manager nutzen; lernt neue soziale Netzwerke kennen, indem man Vorträge darüber hält. Prof sehr nett und gestaltet Vorlesung sehr interessant durch Videos, Ausflüge in seine eigenen sozialen Netzwerke.

Français Langue Etrangère (FLE): Sprachkurs. Lohnt sich total, um Leute kennenzulernen und seine Sprachkenntnisse aufzufrischen. Ist einmal pro Woche für 2h (bei uns von 18.15-20.15). Vorab wird man in Niveaus eingeteilt. Unsere Prüfung bestand aus einer mündlichen Prüfung, einer Grammatikprüfung und einer Abschlussprüfung – variiert jedoch von Kurs zu Kurs.

Leben

Montpellier ist eine wahnsinnig schöne Stadt, nur 12 km vom Strand entfernt. Die ganze Stadt ist voll von jungen Leuten und Studenten. Durch ESN und Erasmus Life wird es einem sehr leicht gemacht, andere Erasmus-Studenten und gemeinsam die Umgebung für wenig Geld kennenzulernen. Es lohnt sich auch sehr, ein Auto zu haben, um zum Beispiel mal zum Pic Saint Loup zu fahren um eine Wanderung zu machen oder die umliegenden Örtchen zu entdecken. Ansonsten ist aber auch jede umliegende Stadt gut mit der Bahn zu erreichen.



Cascade de la Vis